



Foto: Jeff Lahr

Dany Scholten und Berchem haben in dieser Saison bereits zweimal die Punkte mit Käerjeng und Miroslav Rac geteilt

# Titelkampf entfacht

**AXA LEAGUE** Die Entscheidungsphase ist eingeläutet

Joé Weimerskirch

Die Entscheidungsphase ist eingeläutet: In der AXA League stehen nur noch fünf Spieltage aus, der Titelkampf ist nun endgültig entfacht. In der Herren-Meisterschaft wollen Käerjeng und Düdelingen die Escher noch an der Titelverteidigung hindern, bei den Damen liegt Diekirch derweil auf Meistertkurs. Unterdessen könnte Schiffingen bereits an diesem Wochenende den Klassenerhalt perfekt machen.

Berchem gegen Käerjeng heißt das Topspiel des sechsten Spieltags in den Play-offs. Bisher gibt es zwischen beiden Konkurrenten eine Bilanz von zwei Unentschieden in dieser Saison (31:31 in der Vorrunde und 29:29 im Play-off-Hinspiel). Während Käerjeng den Sieg braucht, um an Tabellenführer Esch dranzubleiben und so die Titelchancen weiter am Leben zu halten, sind auch die Berchemer auf einen Sieg angewiesen. Die Roeserbanner sind 3,5 Punkte von der Spitze entfernt und liegen

einen Zähler hinter Käerjeng. Mit einem Sieg würden sie nicht nur am direkten Konkurrenten aus Käerjeng vorbeiziehen, sondern auch gleichzeitig den Vorsprung auf die sechstplatzierten Red Boys halten oder sogar vergrößern. Nach der Niederlage am vergangenen Spieltag musste Käerjengs Trainer Yérime Sylla seine Truppe neu fokussieren: „Man muss besonders mental stark sein, um sich gegen die anderen Teams zu behaupten. Wir müssen uns jetzt nur auf Berchem konzentrieren und dürfen uns von nichts ablenken lassen. Nur so können wir ein gutes Spiel zeigen. Wir wissen aber, dass dies sehr schwierig wird, denn Berchem ist eine sehr starke Mannschaft.“ Beide Teams werden wohl alles an die zwei Punkte setzen, in Crauthem ist demnach ein spannendes und umkämpftes Spiel zu erwarten.

Schiffingen kann den Klassenerhalt perfekt machen

Im zweiten Topspiel bekommt es Düdelingen mit den Red Boys zu tun. Auch der HBD ist seit vergangenem Spieltag zurück im Titelrennen. Mit dem knappen 34:33-Sieg gegen Käerjeng hat man den Anschluss an die Tabellenspitze wieder hergestellt. Die Düdelinger befinden sich seit dem Start der Play-offs in beeindruckender Form und haben genau wie Käerjeng und Esch eine Bilanz von drei Siegen, einem Unentschieden und einer Niederlage. Mit einem weiteren Sieg will die Truppe von Nikola Malešević weiter an der Tabellenspitze dran bleiben. Die Red Boys scheinen ihre Schwächephase

nach dem 29:29 gegen Esch derweil auch überwunden zu haben und wollen dies nun auch gegen den HBD unter Beweis stellen. „Die Red Boys hatten zuletzt ein paar schlechte Spiele, ich hoffe, dass es nun wieder nach vorne geht. Wir spielen jetzt als Underdogs und müssen versuchen, in jedem Spiel alles zu geben, um die europäischen Plätze noch zu erreichen“, sagte Torhüter Mikkel Moldrup am vergangenen Wochenende nach dem Spiel gegen Esch. Dieses Vorhaben gilt es nun gegen den HBD umzusetzen. Das Hinspiel entschieden die Düdelinger mit 29:23 für sich.

Esch schien derweil in der Vorrunde und in den ersten drei Partien in den Play-offs schier unbesiegbar. Dann folgten eine Niederlage gegen Käerjeng sowie ein Unentschieden in Differdingen. Gegen Mersch, den Außenseiter der Titelgruppe, wird die Mannschaft von Trainer André Gulbicki aber wohl nichts anbrennen lassen, denn ein Sieg ist Pflicht, um die Tabellenführung zu halten oder sogar auszubauen. Mersch musste derweil am vergangenen Wochenende gegen

Berchem Lehrgeld zahlen und eine bittere 47:17-Niederlage einstecken. Auch der Aufsteiger will die Chance nutzen, gegen den Meister eine Reaktion zu zeigen und zu beweisen, dass er nicht ohne Grund in der Titelgruppe steht.

Nach den ersten fünf Spieltagen steht Schiffingen unterdessen auf dem ersten Tabellenplatz der Relegationsgruppe und befindet sich auf dem besten Weg, den Klassenerhalt zu schaffen. Die Schifflinger haben nämlich bereits einen Vorsprung von sieben Punkten auf die Abstiegsplätze und könnten schon an diesem Wochenende den Klassenerhalt perfekt machen. Sollte die Mannschaft von Trainer Pascal Schuster gegen Pétingen gewinnen und der aktuelle Fünfte, Rümelingen, gleichzeitig gegen Diekirch verlieren, so könnten die zwei Tabellenletzten (Rümelingen und Bartringen) Schiffingen rechnerisch nicht mehr einholen. Ein weiteres Jahr in der AXA League wäre dann sicher. Schiffingen geht nach einer beeindruckenden Hinrunde (mit vier Siegen und einem Unentschieden) auch als Favorit in die Partie gegen Pétingen. Der Standard nimmt derweil die Favoritenrolle gegen Bartringen ein, genauso wie Diekirch gegen Rümelingen.

HBD und Käerjeng kämpfen um den Anschluss

In der Damen-Meisterschaft könnten Diekirchs Handballerinnen am Wochenende einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung Meistertitel machen. Die Mannschaft aus dem Nor-

den hat einen Vorsprung von 4,5 Punkten auf den Tabellenzweiten HBD, im Spiel gegen Esch nimmt Diekirch die Favoritenrolle ein und wird wohl keine Schwierigkeiten haben, den Vorsprung zu verteidigen. Dabei können Diekirchs Handballerinnen wohl wieder auf die Treffsicherheit von Alina Molkova zählen. Die Estin hat in den ersten fünf Spielen der Titelgruppe bereits 48 Tore erzielt.

Knapper könnte es zwischen Käerjeng und Museldall zugehen. Die Titelverteidigerinnen brauchen unbedingt zwei Punkte, um den Anschluss an den Tabellenführer Diekirch nicht zu verlieren. Sollten sie gegen Museldall nicht gewinnen, so würde die Mission Titelverteidigung in weite Ferne rücken.

Düdelingen geht derweil als Favorit in die Partie gegen die Red Boys und wird sich die zwei Punkte wohl nicht nehmen lassen. Denn auch sie müssen den Anschluss an den Tabellenersten Diekirch halten, um die Hoffnung auf den Meistertitel weiter am Leben zu erhalten.

| Titelgruppe Herren                      |        |
|---|--------|
| <b>6. Spieltag, Samstag, 17. April:</b> |        |
| 18.00: Berchem - Käerjeng               |        |
| 20.15: HBD - Red Boys                   |        |
| <b>Sonntag, 18. April:</b>              |        |
| 18.00: Mersch - Esch                    |        |
| Die Tabelle                             | Sp. P. |
| 1. Esch                                 | 5 16   |
| 2. Käerjeng                             | 5 13,5 |
| 3. HBD                                  | 5 13   |
| 4. Berchem                              | 5 12,5 |
| 5. Red Boys                             | 5 10   |
| 6. Mersch                               | 5 3    |

| Relegation Herren                       |        |
|---|--------|
| <b>6. Spieltag, Samstag, 17. April:</b> |        |
| 18.00: Bartringen - Standard            |        |
| 20.15: Pétingen - Schiffingen           |        |
| <b>Sonntag, 18. April:</b>              |        |
| 18.00: Rümelingen - Diekirch            |        |
| Die Tabelle                             | Sp. P. |
| 1. Schiffingen                          | 5 9    |
| 2. Standard                             | 5 7    |
| 3. Diekirch                             | 4 6    |
| 4. Pétingen                             | 4 4    |
| 5. Rümelingen                           | 5 2    |
| 6. Bartringen                           | 5 0    |

| Titelgruppe Damen                       |        |
|---|--------|
| <b>6. Spieltag, Samstag, 17. April:</b> |        |
| 18.00: Museldall - Käerjeng             |        |
| 18.00: Esch - Diekirch                  |        |
| <b>Sonntag, 18. April:</b>              |        |
| 18.00: Red Boys - HBD                   |        |
| Die Tabelle                             | Sp. P. |
| 1. Diekirch                             | 5 16   |
| 2. HBD                                  | 5 11,5 |
| 3. Käerjeng                             | 5 11,5 |
| 4. Museldall                            | 5 9    |
| 5. Red Boys                             | 5 7    |
| 6. Esch                                 | 5 1,5  |



# Zwei Luxemburger für Saarlouis

**HANDBALL** Tommy Wirtz und Adel Rastoder wechseln zum deutschen Drittligisten

Joé Weimerskirch

Die beiden Luxemburger Handballspieler Tommy Wirtz und Adel Rastoder wechseln zur kommenden Saison zum deutschen Drittligisten HG Saarlouis.

Handball-Nationalspieler Tommy Wirtz hat einen neuen Verein gefunden. Im März gab der Luxemburger bekannt, seinen aktuellen Club, die Rimpär Wölfe aus der 2. deutschen Bundesliga, zu verlassen. Der 28-jährige kehrt nach Saarlouis zurück – Wirtz spielte bereits zwischen 2018 und 2020 für den Verein aus der dritten deutschen Liga.

„Tommy wird neben seinen genialen Fähigkeiten nun auch den Erfahrungsschatz aus einem Jahr in der zweiten Bundesliga bei uns einbringen“, wird Mathias Ecker, Sportlicher Leiter von Saarlouis, auf der Website des Clubs zitiert und sprach von einem „Glücks-

griff für den Verein“. Laut HGS-Trainer Philipp Kessler wird der Luxemburger sowohl als Linksaußen als auch in der Rückraum-Mitte zum Einsatz kommen.

Zu Saisonbeginn wechselte der Nationalspieler in die zweite Bundesliga, um sich dort den Traum des Handballprofis zu erfüllen. Dies beinhaltete für den Luxemburger allerdings auch, die Atmosphäre in den Hallen zu spüren sowie das Spielen vor Tausenden Zuschauern. Dieser Traum erfüllte sich durch die andauernde Pandemie aber nicht gänzlich, deshalb entschied sich Wirtz, eine neue Herausforderung näher an seiner Heimat zu suchen. Diese hat er nun in Saarlouis gefunden. „Ich freue mich, dass wir uns einigen konnten und meiner Rückkehr jetzt nichts mehr im Weg steht! Außerdem kann ich es kaum erwarten, meine alten Teamkollegen wiederzusehen, in der Stadtgartenhalle zu spielen und die



Adel Rastoder (22) verlässt Esch zum Saisonende

Archivbild: Le Quotidien/Luis Mangorrinha



Tommy Wirtz spielte bereits zwischen 2018 und 2020 für Saarlouis

Archivbild: Editpress/Marcel Nickels

HGS beim Erreichen ihrer Ziele zu unterstützen“, wird er in der Mitteilung des Klubs zitiert.

Neben Wirtz wechselt ein weiterer Luxemburger nach Saarlouis. Adel Rastoder, der beim Luxemburger Meister und Tabellenersten Esch spielt, schließt sich dem deutschen Drittligisten zur kommenden Saison an. „Adel ist ein talentierter, junger und ehrgeiziger Rückraumspieler, der in der Abwehr unseren Innenblock verstärken wird und im Angriff im Zweikampfverhalten seine Qualitäten hat. Seine Zielstrebigkeit und Leistungsbereitschaft sind beste Voraussetzungen, um in Saarlouis den nächsten Schritt im Leistungshandball zu gehen“, so der HGS-Trainer auf der Klub-Webseite. Der 20-jährige Sportsoldat freut sich auf seine neue

Herausforderung und „möchte meinen Beitrag leisten, damit wir maximal erfolgreich sind. Der Verein hat sich sehr um mich be-

müht und mir eine gute Perspektive aufgezeigt; das hat mir sehr imponiert.“ Beide haben einen Vertrag bis 2023 unterschrieben.

## Weitere Handball-News

In der Titelgruppe der AXA League gibt es eine erste Spielabsage: Die Partie zwischen dem HBD und den Red Boys kann Corona-bedingt heute nicht planmäßig stattfinden und muss auf einen späteren Termin verschoben werden. Einen Termin für ihr Nachholspiel haben indes Petingen und Diekirch gefunden. Die Nachholpartie des zweiten Spieltags wird am kommenden Donnerstag (20.15 Uhr) ausgetragen. Aufgrund eines Länderspieleinsatzes mit der griechischen Nationalmannschaft müssten die Escher im Final Four des Handball-Pokals (28. April-2. Mai) auf ihren Torhüter Petros Boukovinas verzichten. Der Handball-Verband FLH entscheidet deswegen in der kommenden Woche zusammen mit den weiteren Halbfinalisten über eine mögliche Terminverschiebung. (jw)

## Die Klappe fällt

**FUSSBALL** Entscheidungen über EM und Königsklassen-Reform nahen

Der Tag der Entscheidung im europäischen Fußball naht: Am Montag verfügt das UEFA-Exekutivkomitee über die Champions-League-Reform und die Europameisterschaft.

Der Tag der Entscheidung naht. Für München und den Deutschen Fußball-Bund tickt die Uhr, im Kampf gegen die neue Königsklasse formiert sich nochmals letzter verzweifelter Widerstand. Wenn am Montag das UEFA-Exekutivkomitee vor der malerischen Kulisse des Genfer Sees tagt, geht es um nicht weniger als die nahe und ferne Zukunft des europäischen Fußballs. Die EM-Frage und die umstrittene Reform der Champions League ab dem Jahr 2024 stehen auf dem Plan.

Und vor allem in Sachen Europameisterschaft gibt es noch einige Unklarheiten. Weiterhin besteht eine konkrete Gefahr, dass der DFB seine Heimspiele verliert. Neun Austragungsorte sind fix, doch München gehört mit Dublin und Bilbao zu den Wackelkandidaten. Bislang vermieden die bayerische Landesregierung und die Stadt angesichts der unklaren Lage in

der Corona-Pandemie ein klares Bekenntnis zu Spielen vor Fans.

Die jüngsten Aussagen vonseiten der Politik wurden nach SID-Informationen von der UEFA zwar als positives Zeichen gedeutet, das verlangte Signal in Form einer Zuschauergarantie fehlt aber immer noch. Die drei in München geplanten Vorrundenpartien der deutschen Nationalmannschaft sowie das angesetzte Viertelfinale stehen damit weiter in Frage.

### „Ernst zu nehmende Gefahr für den Fußball“

„Es könnte zu Überraschungen kommen“, kündigte Alexej Sirotkin, Organisationschef für den Standort St. Petersburg und Mitglied des FIFA-Councils, bei Sky Sports News an. Damit dies eben nicht München wird, verfolgt der DFB einen klaren Plan. Um den Kontinentalverband endgültig zur Zusage für München zu bewegen, arbeiten die Organisatoren nach SID-Informationen an einem Schreiben mit einer Zuschauer-Absichtserklärung vonseiten der bayrischen Landesregierung.



Für Manuel Neuer sind die Entscheidungen bezüglich der Europameisterschaft und der Champions League relevant

Foto: Franck Fife/AFP

Die Verabschiedung der Champions-League-Reform erscheint demgegenüber als Formsache – und das trotz starken Widerstands. Die vor allem von der einflussreichen Klubvereinigung ECA in Zusammenarbeit mit der UEFA entwickelten Neuerungen stoßen auf breite Ablehnung. Die Furcht ist groß, dass die ohnehin schon viel zu weit geöffnete Sche-

re zwischen Arm und Reich noch mehr auseinandergeht.

Man sehe in den Reformplänen „eine ernst zu nehmende Gefahr für den gesamten Fußball“, schrieb ein Zusammenschluss zahlreicher europäischer Fangruppierungen in einem offenen Brief an die ECA. Die Fans bezeichnen die Pläne als „Fantastereien“, um die „unstillbare Gier“

der ECA zu befriedigen. Vor den Fangruppierungen hatten bereits zahlreiche deutsche Klubs gegen die Neuerungen protestiert und DFB-Vizepräsident Rainer Koch als stimmberechtigtes deutsches Mitglied im Exekutivkomitee zum Votum gegen die Reform aufgefordert.

Die Pläne sehen eine Aufstockung der Champions League von 32 auf 36 Teams vor. Zudem sollen bis zu vier Startplätze über eine Zehn-Jahres-Rangliste der Klubs vergeben werden. So könnten Traditionsvereine, die sich über die Liga nicht qualifizieren, dank Erfolgen vergangener Tage dennoch in die Königsklasse rutschen. Außerdem soll die Zahl der Spiele im sogenannten „Schweizer Modell“ nochmals ansteigen.

Es bestehen wenig Zweifel, dass dies trotz allen Widerstands am Montag vom Exekutivkomitee so durchgewunken wird. Sportlich besteht schließlich weitgehend Einigkeit, hauptsächlich treiben das Gremium noch kommerzielle Fragen um. Die einflussreiche Klubvereinigung ECA fordert dabei in Vermarktungsangelegenheiten generell mehr Mitsprache. Die UEFA ziert sich jedoch, mehr Macht abzugeben. (SID)



# Deutlicher als erwartet

**AXA LEAGUE** Berchem schlägt Käerjeng überraschend klar mit 37:24 (21:13)

Joé Weimerskirch

Berchem hat am Samstag überraschend deutlich mit 37:24 (21:13) gegen Käerjeng gewonnen. In der Tabelle stehen die Roeserbanner nun auf dem zweiten Platz, Käerjeng muss derweil seine Titelhoffnungen begraben.

„Wir müssen uns jetzt nur auf Berchem konzentrieren und von nichts ablenken lassen. Nur so können wir ein gutes Spiel zeigen“, hatte HBK-Trainer Yérime Sylla im Vorfeld gesagt. Dies sollte den Käerjengern, die am Samstag auf Torhüter Kirtz sowie die Langzeitverletzten Klinger und Veidig verzichten mussten, nicht gelingen. In einer ausgeglichenen Anfangsphase gelang es noch keiner der beiden Mannschaften, sich abzusetzen. Berchem bekam innerhalb der ersten acht Minuten zwar drei Zeitstrafen, die gegnerische Unterzahl konnten die Gäste aber nicht ausnutzen. Nach zehn Minuten stand es 6:5, dabei legte Berchem zwar immer wieder vor, die Käerjenger konnten



Foto: Jeff Lahr

Käerjeng bekam die Offensive der Berchemer um Christo Tsatso nicht in den Griff

## Statistik

**Berchem:** Liskai (1-55', 13 Paraden, 1 Tor), Meyers (55-60', 1 P.) - Scholten 4, Stein 4, Pietrasik 7/3, Weyer 1, T. Biel 2, Tsatso 5/1, Majerus 1, C. Brittner, Stupar, Gerber, B. Brittner 1, Schmale, L. Biel 8/2, Hoffmann 3/1

**Käerjeng:** Auger (1-49', 13 P.), Michels (49-60', 3 P.) - Temelkov, Trivic 1, Cosanti, Popescu 1, Ragot 2, Rahim 4, Edgar 1, Meis 1, Schroeder 1, Radonic, Tironzelli 5/2, Lallemand 3, Rac 4, Barbaro 1

**Schiedsrichter:** Bierchen/Keifer

**Siebenmeter:** Berchem 7/8 - Käerjeng 2/3

**Zeitstrafen:** Berchem 4 - Käerjeng 5

**Zwischenstände:** 5' 3:3, 10' 6:5, 15' 10:7, 20' 13:9, 25' 15:11, 30' 21:13, 35' 24:14, 40' 26:15, 45' 29:17, 50' 32:20, 55' 35:21

**Zuschauer:** keine zugelassen

aber immer wieder aufschließen. Stein und Scholten erhöhten anschließend erstmals auf zwei Tore, einen Vorsprung, den man nach einer Viertelstunde auf drei Treffer ausbaute.

Käerjeng ließ derweil in der Offensive zu viele Chancen liegen und verlor immer wieder einfache Bälle, die Hausherrn verwandelten unterdessen fast jeden Konter erfolgreich. In der 18. Minute mussten die Gäste zudem einen weiteren Rückschlag hinnehmen: Meis verletzt sich ohne gegnerische Einwirkung, für ihn sollte es nicht mehr weitergehen.

Ohne Meis, der in den vergangenen Wochen zu Käerjengs Hauptakteuren zählte, hielten die Gäste ihren Rückstand zunächst noch bei drei, vier Toren. In der Offensive scheiterte man aber immer wieder an dem star-

ken Torhüter Liskai. Vor der Pause waren es die Berchemer, die innerhalb von vier Minuten fünf Treffer in Folge erzielten und ihren Vorsprung weiter ausbauten: Scholten, Liskai und Pietrasik trafen dabei jeweils ins leere gegnerische Tor (Käerjeng spielte bei Ballbesitz mit sieben Feldspielern) und so führten die Hausherrn nach 30 Minuten bereits mit acht Treffern: In der Pause stand es 21:13.

Auch in der zweiten Halbzeit lief es bei den Käerjengern nicht rund. Sie fanden überhaupt nicht mehr zu ihrem Spiel, machten zu viele technische Fehler und lagen nach 43 Minuten bereits mit 13 Treffern zurück (16:29). Auch eine Auszeit von Trainer Sylla sollte den Käerjengern nichts nützen. Berchem agierte weiterhin konzentriert und baute seinen Vorsprung

zwischenzeitlichen sogar auf 15 Tore aus. Am Ende feierten die Roeserbanner einen souveränen 37:24-Erfolg. Käerjeng musste derweil mit der Niederlage auch seine Titelhoffnungen begraben, die Tabellenspitze liegt nach der überraschend deutlichen Pleite in weiter Ferne.

„Wenn man bedenkt, dass wir gegen Käerjeng zuvor zweimal unentschieden gespielt haben, dann hätte man heute keinen Unterschied von 13 Toren erwartet. Wir haben viele Konter verwandelt, was uns zuvor nicht oft gelungen ist. Auch die Torwartleistung hat heute gestimmt“, so die Analyse des siebenfachen Torschützen Ariel Pietrasik: „In der zweiten Hälfte hat Käerjeng nachgelassen und rotiert, deshalb fiel das Resultat deutlicher aus, als es sein sollte. Wir hatten ein engeres Spiel erwartet.“

# Schiffingen fast durch

**RELEGATION** Petingen - Schiffingen 26:34 (11:15)

Fernand Schott

Mit einem 34:26-Auswärtssieg in Petingen sicherte sich Schiffingen die beiden Punkte und führt weiterhin die Tabelle der Relegationsgruppe an.

Mit einem doch etwas überraschend klaren Erfolg bleiben die Schiffinger auch nach dem ersten Spiel in der Rückrunde ungeschlagen und sind, auch rechnerisch, fast sicher nächstes Jahr erneut in der AXA League vertreten.

Nur in den ersten acht Minuten konnten die Hausherrn die Partie ausgeglichen gestalten (5:5), ehe sich Schiffingen mit drei Toren in Folge erstmals absetzen konnte. Da nutzte auch die Auszeit der Petinger nichts, die sich einfach in dieser Phase zu viele Ballverluste und Fehlwürfe leisteten. Außerdem zeig-

ten die Schiffinger die weitaus reifere Leistung.

## Vorentscheidung nach 50 Minuten

Während beim Gastgeber fast nur individuelle Aktionen zu Toren führten, konnte die Schuster-Truppe durch ihr kollektives Spiel gefallen. Da war viel Bewegung in den Angriffsbemühungen, wovon besonders Lenny Karp (10 Tore) und Daniel Elting (8 Tore) profitierten. Bis zur Pause bauten sie ihren Vorsprung auf fünf Tore aus (15:11).

Nach dem Wechsel blieb dieser Vorsprung über lange Zeit konstant. Doch plötzlich flammte so etwas wie Hoffnung bei Petingen auf, denn bis zur 40. Minute konnte besonders Gyafra den Rückstand auf drei Tore verkürzen. Trainer Schuster hatte

anschließend ein glückliches Händchen, als er erneut Keeper Demaret einwechselte, der zur Pause seinen Platz an François abgegeben hatte. Und Demaret führte sich mit einem gehaltenen Siebenmeter gleich gut ein und konnte auch in Folge mit einigen Paraden aufwarten.

Der Vorsprung schnellte erneut in die Höhe und beim Stande von 21:27 nach 50 Minuten war die Entscheidung gefallen. Schiffingen bestätigte damit erneut seine gute Form in diesem Play-off, sodass der Sieg auch in dieser Höhe vollkommen in Ordnung geht.

„Ich freue mich für meine Mannschaft, die jetzt beginnt, die Früchte unserer Arbeit zu ernten. Endlich merken die Spieler, dass sich die viele Arbeit lohnt. Ich muss sagen, dass ich mich in Schiffingen sehr wohl fühle, denn innerhalb des Vereins wird gute Arbeit geleistet. Besonders im Jugendbereich geht

## Statistik

**Petingen:** Pavlovic (1-55'), Thinnès (55-60') - Bettendorf 2, Klyuyko 2, E. Manderscheid 5, Duboulay 4, S. Manderscheid 1, Gyafra 10, Settinger 1, Lauer, Schlottert, Barreira, Tautges, Campos Sousa 1

**Schiffingen:** Demaret (1-30', 43-55'), François (31-43, 55-60') - L. Hertz 3, M. Hertz 3, Schmit, Elting 8, Sinner 1, Pereira 2, Straub 5, Dumont 1, Karp 10, Willems, Hoffmann 1

**Schiedsrichter:** Simonelli/Volz

**Siebenmeter:** Petingen 3/4 - Schiffingen 1/1

**Zeitstrafen:** Petingen 2 - Schiffingen 2

**Zwischenstände:** 5' 2:3, 10' 5:6, 15' 6:8, 20' 7:11, 25' 9:14, 30' 11:15, 35' 15:20, 40' 18:21, 45' 20:24, 50' 21:27, 55' 24:31

**Zuschauer:** keine zugelassen

es gut voran, seit Maurizio Parisotto die Betreuung der Jugend übernommen hat. Das wird eines Tages seine Früchte tragen“, so Trainer Pascal Schuster nach der Partie.

# Diekirch weiter auf Titelkurs

## DAMENMEISTERSCHAFT

Diekirchs Handballerinnen liegen nach dem ersten Spiel der Play-off-Rückrunde weiter auf Titelkurs. Gegen Esch setzten sie sich ohne Probleme 30:17 durch und führen die Tabelle vier Spieltage vor dem Saisonende weiterhin mit 4,5 Punkten Vorsprung auf die Verfolger Käerjeng und Düdelingen an. Diekirch ist aber kaum noch von der Spitze zu verdrängen. Beide Verfolger feierten derweil am Wochenende jeweils einen Pflichtsieg im Kampf um den Anschluss. Käerjeng setzte sich im Topspiel gegen Museldall 20:15 durch. Die Moselanerinnen konnten lediglich eine Viertelstunde lang mit den Titelverteidigerinnen mithalten. Auch der zweite Verfolger, Düdelingen, sicherte sich zwei Punkte. Die Handballerinnen des HBD siegen souverän 32:15 gegen Differdingen. (jw)

| Titelgruppe         |   | Herren        |
|---------------------|---|---------------|
| <b>6. Spieltag:</b> |   |               |
| HBD - Red Boys      |   | (verlegt)     |
| Berchem - Käerjeng  |   | 37:24         |
| Mersch - Esch       |   | 26:35         |
| <b>Die Tabelle</b>  |   | <b>Sp. P.</b> |
| 1. Esch             | 6 | 18            |
| 2. Berchem          | 6 | 14,5          |
| 3. Käerjeng         | 6 | 13,5          |
| 4. HBD              | 5 | 13            |
| 5. Red Boys         | 5 | 10            |
| 6. Mersch           | 6 | 3             |

**So geht es weiter:**  
**7. Spieltag, Samstag, 8. Mai:**  
18.00: Red Boys - Berchem  
20.15: Käerjeng - Mersch  
20.15: Esch - HBD

| Relegation             |   | Herren        |
|------------------------|---|---------------|
| <b>6. Spieltag:</b>    |   |               |
| Bartringen - Standard  |   | 19:27         |
| Petingen - Schiffingen |   | 26:34         |
| Rümelingen - Diekirch  |   | 31:26         |
| <b>Die Tabelle</b>     |   | <b>Sp. P.</b> |
| 1. Schiffingen         | 6 | 11            |
| 2. Standard            | 6 | 9             |
| 3. Diekirch            | 5 | 6             |
| 4. Petingen            | 5 | 4             |
| 5. Rümelingen          | 6 | 4             |
| 6. Bartringen          | 6 | 0             |

**So geht es weiter:**  
**Nachholspiel, Donnerstag, 22. April:**  
20.15: Petingen - Diekirch  
**7. Spieltag, Samstag, 8. Mai:**  
18.00: Schiffingen - Bartringen  
20.15: Diekirch - Petingen  
20.15: Standard - Rümelingen

| Titelgruppe          |   | Damen         |
|----------------------|---|---------------|
| <b>6. Spieltag:</b>  |   |               |
| Museldall - Käerjeng |   | 15:20         |
| Esch - Diekirch      |   | 17:30         |
| Red Boys - HBD       |   | 15:32         |
| <b>Die Tabelle</b>   |   | <b>Sp. P.</b> |
| 1. Diekirch          | 6 | 18            |
| 2. HBD               | 6 | 13,5          |
| 3. Käerjeng          | 6 | 13,5          |
| 4. Museldall         | 6 | 9             |
| 5. Red Boys          | 6 | 7             |
| 6. Esch              | 6 | 1,5           |

**So geht es weiter:**  
**7. Spieltag, Samstag, 24. April:**  
18.00: Käerjeng - Esch  
18.00: HBD - Museldall  
**Sonntag, 25. April:**  
17.00: Diekirch - Red Boys



## SPORT-SEKUNDE

Crauthem Foto: Jeff Lahr



Auch wenn Ben Weyer diese Flugeinlage nicht mit einem Tor krönen konnte, setzte sich Berchem am Samstag überraschend deutlich mit 37:24 gegen Käerjeng durch.

## KURZ UND KNAPP

## Erstrundenaus bei der EM

## JUDO

Es gab kein Wunder von Lissabon für Judoka Claudio dos Santos. Der Luxemburger EM-Teilnehmer schied am Samstag in der ersten Runde der -73-kg-Klasse gegen den späteren Halbfinalisten Bilal Ciloglu aus. Der Türke landete am Ende auf Platz 5, da er im Bronze-Kampf unterlegen war. Trotz der Niederlage gegen den Favoriten hat Trainer Alexander Lüdeke positive Ansätze zurückbehalten: „Die Übergänge in den Bodenkampf waren recht gut, leider konnte er im Griff nicht gegenhalten. Da muss er noch zulegen. Es werden noch viele internationale Randori (Kämpfe) notwendig sein, um das zu festigen.“ (chd)

## SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

## Nach dem Fall Hertha BSC: Droht der Bundesliga der Abbruch?

Nach der Team-Quarantäne für Hertha BSC stellt sich die Frage, wie sich die Bundesliga in Corona-Zeiten am besten zu Ende bringen lässt. Das Schreckgespenst Saisonabbruch geistert dabei immer noch durch die Liga.

Die Corona-Mutante wütet, Hertha BSC hat sie schon erwischt, und das Horror-Szenario Saisonabbruch bedroht auch die übrigen Bundesligisten. DFL-Boss Christian Seifert und seine Berater zerbrechen sich deshalb schon die Köpfe, wie sich die verbleibenden fünf Spieltage bis Ende Mai ohne allzu großes Risiko durchführen lassen. Quarantäne-Trainingslager sind dabei weiter eine Option.

Nachdem Hertha am Donnerstag als erster Bundesligist wegen mehrerer Coronafälle geschlossen bis mindestens zum 29. April in Isolation musste und drei Spiele abgesagt wurden, war klar: Es gibt Redebedarf. Nach

SID-Informationen wird sich das Präsidium der Deutschen Fußball Liga (DFL) in der kommenden Woche noch einmal mit dem Thema befassen und sich dann mutmaßlich entscheiden. Die wahrscheinlichste Variante ist ein Beschluss für die letzten zwei oder drei Spieltage.

Einen Saisonabbruch dagegen schloss Seifert zuletzt bei *Bild live* noch aus. Trainer Christian Streich vom SC Freiburg gab sich ebenfalls hoffnungsfroh: „Ich mache mir keine Sorgen über einen Saisonabbruch, weil ich mir keine Sorgen machen will. Ich will optimistisch bleiben. Ich glaube, dass wir das hinkommen.“ Auch für den Gesundheits-

politiker Karl Lauterbach wäre ein vorzeitiges Ende keine Lösung. „Ich weiß nicht, ob ein Saisonabbruch hier wirklich noch sinnvoll ist“, sagte Lauterbach dem SID. Er lobte die Hygienekonzepte der DFL, die

gegen die Mutante aber auch nicht mehr im vollen Umfang schützten.

Die Spieler müssten sich des „Restrisikos“ bewusst sein. „Das ist tatsächlich der Preis, der gezahlt werden muss, wenn man die Liga zu Ende spielen will. Die Konzepte der DFL sind wirklich gut, aber es (die B117-Mutation/d. Red.) ist halt sehr ansteckend“, so der SPD-Politiker. Lauterbach sieht ein Bubble-Konzept für die Liga nicht ohne Risiko. „Denn wenn es dann dort zu einer Infektionskette kommt, sind auch sehr viele gleichzeitig betroffen“, sagte der 58-Jährige: „Von daher würde ich fast mit dem jetzigen Konzept weitermachen.“ Mit einer Einschränkung aber dann doch: „Es sei denn, die Fallzahlen in der Bevölkerung steigen insgesamt sehr stark“, so Lauterbach: „Dann wird es auch für die Fußballer schwieriger.“ Wie schwierig es jetzt schon sein

kann, zeigte der Fall Hertha. Die positiven Tests von Trainer Pal Dardai, Co-Trainer Admir Hamzagic, Dodi Lukebakio, Marvin Plattenhardt und Torhüter Rune Jarstein bringen den Tabellen-16. in die missliche Lage, sechs Spiele im Dreitagesrhythmus in wenigen Wochen spielen zu müssen. Gerade die fehlende Trainingspraxis wird ihre Auswirkungen haben.

Im Aktuellen Sportstudio des ZDF betonte Hertha-Sportdirektor Arne Friedrich, dass er dennoch keinen Wettbewerbsnachteil sehe. „Klar ist es eine superschwere Situation“, so der 41-Jährige, der Klub habe sich aber schließlich „tabellarisch selbst in diese Lage gebracht“.

Auch einem Quarantäne-Trainingslager stünde er wohl offen gegenüber, wenn es nötig sein sollte. „Das Wichtigste ist die Gesundheit der Spieler und Mitmenschen“, sagte Friedrich. (SID)

## Kein Wettbewerb für Frauen

## SKIFLIEGEN

Auch in der Olympiasaison wird es keine Skiflug-Wettbewerbe für Frauen auf den größten Schanzen der Welt geben. Im vorläufigen Wettkampf-Kalender für den Winter 2021/22, den der Weltverband FIS am Samstag verabschiedete, fehlt zudem wie erwartet die ersehnte Vier-schanzentournee der Frauen. Wie FIS-Rennleiter Sandro Pertile der norwegischen Zeitung *Dagbladet* mitteilte, habe ein klarer Vorschlag für das Frauenfliegen auf dem Tisch gelegen, bei der entscheidenden Abstimmung in der Weltcup-Kalender-Kommission habe aber die Mehrheit der Nationen dagegen gestimmt. Von den Topnationen habe lediglich Norwegen dafür votiert. (SID)

## Bach plant Japan-Reise im Mai

## OLYMPIA

IOC-Chef Thomas Bach plant japanischen Medien zufolge eine weitere Japan-Reise vor den Olympischen Spielen in Tokio. Der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees werde am 17. Mai in Hiroshima an einer Zeremonie während des Fackellaufs teilnehmen. Am Folgetag sei ein Treffen mit Ministerpräsident Yoshihide Suga vorgesehen, hieß es unter Berufung auf informierte Kreise. Der 67-Jährige war zuletzt im November nach Tokio gereist und hatte sich dort mit Suga und Vertretern des Organisationskomitees getroffen. Trotz der weiter besorgniserregenden Corona-Lage in Japan hatten das IOC und Tokios Olympia-Macher auch zuletzt stets betont, die Sommerspiele im Juli und August austragen zu wollen. Dies werde Bach im Mai in Japan erneut bekräftigen, hieß es in den Medienberichten am Wochenende. Geplant seien auch Gespräche mit der neuen Organisationschefin Seiko Hashimoto und Tokios Gouverneurin Yuriko Koike. (dpa)

## Flick sagt Bayern Servus

Mitten in den verfrühten Titeljubel hinein ließ Hansi Flick die Bombe platzen. Der Sextuple-Trainer verlässt Bayern München nach wochenlangem Zögern am Saisonende – und er wird wahrscheinlich neuer Bundestrainer. „Ich habe der Mannschaft gesagt, dass ich den Verein unter der Woche informiert habe, dass ich am Ende der Saison aus meinem Vertrag raus möchte“, sagte Flick bei Sky nach dem 3:2 (3:1) beim VfL Wolfsburg am Samstag. „Das ist Fakt. Das war mir wichtig, das mitzuteilen, weil es schon ein wenig Flurfunk gab.“ Er habe seine Entscheidung „nach reiflicher Überlegung getroffen“, betonte Flick, Details sollen intern bleiben. Mit DFB-Direktor Oliver Bierhoff habe er noch nicht konkret über die Nachfolge von Joachim Löw gesprochen, seine Zukunft sei also „überhaupt nicht“ klar. „Das ist alles unabhängig vom DFB, ich habe das einfach für mich entschieden“, sagte er. Aber: „Der

DFB ist eine Option, die jeder erwägen muss.“ Er müsse jetzt nach eineinhalb Jahren in München erst einmal alles verdauen. Die Bayern verloren also an dem Tag, an dem sie den vor-entscheidenden Schritt zur neunten Meisterschaft in Serie gingen, ihren Trainer. „Das ist eine emotionale Geschichte für uns alle“, sagte Kapitän Manuel Neuer. Vier Tage nach dem bitteren Champions-League-Aus gegen Paris St-Germain ist damit auch der schwelende Machtkampf mit Hasan Salihamidzic entschieden: Zwischen Trainer und Sportvorstand hatte es seit Wochen offen gekriselt.

Flick wird sich nach seinen sechs Titeln in der Vorsaison sehr wahrscheinlich als neuerlicher deutscher Meister verabschieden. Sieben Punkte beträgt nun der Vorsprung auf Verfolger RB Leipzig, der am Freitagabend überraschend gegen die TSG Hoffenheim (0:0) keine drei Punkte eingefahren hatte. (SID)

## SPORT IN ZAHLEN

3

Der FC Barcelona hat zum 31. Mal den spanischen Pokal gewonnen. Die Katalanen setzten sich im Finale der Copa del Rey gegen Athletic Bilbao hochverdient mit 4:0 (0:0) durch. Für den erfolgsverwöhnten Klub war es der erste Titel seit der Meisterschaft 2019 und der 31. Pokalsieg insgesamt. Alle vier Tore fielen innerhalb von zwölf Minuten – Superstar Lionel Messi traf doppelt. „Es ist etwas Besonderes, Kapitän dieses Teams zu sein, bei dem ich mein ganzes Leben verbracht habe“, sagte Messi. Trainer Ronald Koeman, der seinen ersten Titel mit Barça gewann, meinte: „Trotz aller Wechsel im Klub und der jungen Spieler kämpfen wir immer um Trophäen.“ Bilbao kassierte dagegen die sechste Finalniederlage in Folge, der bislang letzte Pokaltriumph des Altmeisters datiert aus dem Jahr 1984. (SID)



# Der Traum von der Champions League

**HANDBALL** Ariel Pietrasik wagt den nächsten Schritt in seiner Karriere

Joé Weimerskirch

Ariel Pietrasik wagt den nächsten Schritt in seiner noch jungen Handball-Karriere: Der 21-Jährige verlässt Berchem zum Saisonende, um nach St. Gallen in die höchste Schweizer Liga zu wechseln. Dies soll aber nur die nächste Station in der Karriere des Rückraumspielers sein: Pietrasik träumt nämlich von der Champions League.

Der Handballverein TSV St. Otmar aus St. Gallen sprach von einem Rohdiamant, als der Schweizer Erstligist die Verpflichtung von Ariel Pietrasik vor einer Woche bekannt gab. Pietrasik, einer von Berchems Leistungsträgern, verlässt den Roeserbann zum Saisonende, um seinen Traum des Handballprofis zu verwirklichen. Der 21-Jährige wechselt in die Schweiz und will dort den nächsten Schritt in seiner Karriere wagen.

Seine Jugend verbrachte Pietrasik beim HB Mersch, ehe er sich dem HC Berchem anschloss. Als 16-Jähriger absolvierte er dort 2016 sein erstes Spiel in der ersten Liga und gehört seither zu den Leistungsträgern der Mannschaft. Pietrasik entwickelte sich im Roeserbann innerhalb von drei Jahren zu einem der besten Handballer der AXA League. In dieser Saison führt der Goalgetter die Torschützenliste der Liga mit 107 Treffern (68 in der Vorrunde und 39 in den Play-offs) an.

## Ein Titel zum Abschied

In der Meisterschaft liegt Berchem vier Spieltage vor Saisonende auf dem zweiten Tabellenplatz, 3,5 Punkte hinter Titelverteidiger Esch. Dass der Meistertitel nicht mehr in den eigenen Händen liegt, dessen ist sich Pietrasik zwar bewusst, den-



Foto: Jeff Lahr

Ariel Pietrasik hat in dieser Saison bereits 107 Treffer in der AXA League erzielt

noch will er zum Abschied noch einmal einen Titel bejubeln, bevor es im Sommer in Richtung Schweiz geht. „Ich will unbedingt noch einen Titel gewinnen, bevor ich Berchem verlasse. Wir haben es zwar nicht mehr in der eigenen Hand, versuchen aber alle unsere Spiele zu gewinnen. Danach sehen wir, was dabei herauskommt.“ Im Pokal-Halbfinale heißt Berchems Gegner Esch – auch dort hat Pietrasik noch die Möglichkeit, sich mit einem Titel zu verabschieden: „Ich hoffe, dass etwas dabei herausspringt. Es wäre schon traurig, ohne Titel

zu gehen.“ Dass er Titel gewinnen kann, hat Pietrasik bereits bewiesen. 2018 holte er mit Berchem den Pokal, seinen bisher wohl größten Erfolg.

In St. Gallen will sich der Rückraumspieler ebenfalls zu einem der Leistungsträger entwickeln. Den Kontakt zum Schweizer Erstligist hat sein Spielerberater hergestellt: „Ich war bei ein paar Vereinen zum Probetraining eingeladen, St. Gallen hat mir am besten gefallen. Ich hoffe, mich dort weiterentwickeln zu können.“ Das Niveau der Schweizer Handball-Meisterschaft schätzt

der Torgarant als stärker ein als das der AXA League.

Seine Wahl für die „Quickline Handball League“ begründet Pietrasik auch damit, dort die Aufmerksamkeit ausländischer Vereine auf sich ziehen zu wollen. Denn die höchste Schweizer Liga soll nur eine Zwischenstation in der Karriere des Rückraumspielers sein: „Ich will versuchen, es so weit wie möglich zu schaffen und mich so weit wie möglich hochzuarbeiten. Ich träumte bereits als Kind davon, einmal ganz oben zu spielen.“ Dass er diesen Traum schon als Kind hegte, ist

Ich träumte bereits als Kind davon, einmal ganz oben zu spielen

Ariel Pietrasik will in die Champions League

eigentlich kein Wunder, denn Pietrasik stammt aus einer Handball-begeisterten Familie: Seine Eltern, Katarzyna und Grzegorz waren bereits beide erfolgreiche Handballer. Ihr Talent haben sie sowohl an Ariel als auch an seine Schwester Ewa, die beim HB Musedall spielt, weitervererbt.

Sein Talent will der 21-Jährige nutzen, um einmal ganz oben mitzuspielen. Eine spezifische Liga hat er aber noch nicht ins Auge gefasst: „Ich würde am liebsten Champions League spielen. Egal wo, Hauptsache Champions League“, sagt er lachend und fügt hinzu: „Dafür muss ich aber noch viel arbeiten, ich bin noch weit davon entfernt.“

Neben der Champions League will Pietrasik, der sowohl die Luxemburger als auch die polnische Nationalität besitzt, auch für Polens Nationalmannschaft spielen. Mit der U18- und U20-Auswahl hat er bereits Länderspiele für Polen bestritten und dabei auch an der U20 EM teilgenommen. Eine Zukunft in der Luxemburger Nationalmannschaft will Pietrasik aber dennoch nicht ganz ausschließen, auch wenn es sein Traum bleibt, mit Polen an Europa- und Weltmeisterschaften teilzunehmen: „Wenn ich mich für die polnische Auswahl nicht durchsetzen kann, dann würde ich natürlich gerne für Luxemburg spielen.“

# Verstappen rüttelt am Thron

**FORMEL 1** Der Niederländer ist Hamiltons größte Bedrohung seit Rosberg

Die besten Fahrer in den besten Autos: Max Verstappen und Lewis Hamilton lieferten sich auch in Imola ein packendes WM-Duell.

Im Zweikampf der Formel-1-Titanen schrumpfte Lewis Hamilton auf ein Normalmaß, im Grunde war das Max Verstappens eigentlicher Triumph in Imola. „Ich bin auch nur ein Mensch“, sagte Weltmeister Hamilton als einer, der auf der Rennstrecke doch allzu oft scheinbar Übermenschliches leistet. Im alles dominierenden Duell der noch jungen Saison zeigte selbst der sonst so coole Rekordchampion schon im zweiten Rennen Nerven.

Verstappen ist Hamiltons größte Bedrohung seit Nico Rosberg – und verleitet den Titelverteidiger zu ungewohnten Fehlern. „Kaltblütig und talentiert“ sei dieser Verstappen, schrieb die *Gazzetta dello Sport* in Italien. „Eine Ohrfeige“ habe er Hamilton verpasst, so der *Corriere dello Sport* nach dem chaotischen, nervenaufreibenden und sehenswerten Großen Preis der Emilia Romagna.

An dessen Ende feierte Red-Bull-Pilot Verstappen seinen elften Karriere-Sieg. Einen Grund zur Zufriedenheit hatte er nicht nur deshalb. Ein Wunderstart, ein erfolgreiches Überholmanöver gegen Hamilton, Glück beim Ausrutscher vor dem Restart und eine gelungene Revanche für Bahrain.

Verstappen gelang auf dem nassen und rutschigen Kurs fast alles. „Wenn ich um Platz zehn fahren würde, hätte ich keinen Spaß. Es ist großartig, gegen Lewis und Mercedes zu kämpfen, die so dominant und schwer zu schlagen waren“, sagte der Niederländer, den in der WM-Wertung nur ein Punkt von Spitzenreiter Hamilton trennt. Man sei „sehr, sehr wettbewerbsfähig. Das ist vielversprechend, garantiert ist aber nichts.“

Dass für ihn der achte WM-Titel nicht garantiert ist, dürfte Hamilton spätestens im Kiesbett bewusst geworden sein. Zu ungeduldig war der Brite in der Jagd auf Verstappen gewesen und deshalb von der Strecke abgekommen. Selten leistet sich Hamilton solche Patzer. Ein Zei-



Max Verstappen liegt in der Gesamtwertung nur einen Punkt hinter dem siebenfachen Weltmeister

Foto: AFP/Bryn Lennon

chen der Nervosität? In der von seinem Teamkollegen Valtteri Bottas mitverursachten Rennpause wirkte Hamilton gestresst, angespannt fuhr er sich in der Boxengasse mit den Händen durchs Haar.

Letztlich war Hamilton „dank-

bar“. Dankbar für den zweiten Platz und das Glück, überhaupt die Möglichkeit einer Aufholjagd gehabt zu haben. „Es ist lange her, dass Red Bull ein WM-fähiges Auto hatte. Es wird eng, das ganze Jahr über“, sagte Hamilton.

Das liegt auch an Mercedes selbst. Der neue Silberpfeil ist nicht mehr das schnellste Auto im Feld. Die Philosophie eines niedrigen Anstellwinkels hat sich angesichts einer Regeländerung durch die FIA als nachteilig herausgestellt. (SID)